

Zum 37. Mal



20.–22.
August
2010

KELTERFEST FEUERBACH

en dr Kelter ond drom rom

net schlecht

Freitag, 20. August 2010,
Samstag, 21. August 2010,
Sonntag, 22. August 2010,

18–22 Uhr
17–22 Uhr
10 Uhr

Es spielen:

Musikverein Stadtorchester Feuerbach

„Original Schurwaldmusikanten“

Ökumenischer Gottesdienst mit Posaunenchor
und Chorvereinigung Feuerbach

11–14 Uhr HARDT STOMPERS Traditional Jazz

15–17 Uhr Harmonikafreunde Feuerbach

18–21 Uhr Musikverein Stadtorchester Feuerbach

Veranstalter: Wein-, Obst- und Gartenbauverein Feuerbach e. V. · www.wogv.de

„net schlecht“ – Feuerbacher Chemie und Feuerbacher Wein



Wenn wir auf Reisen gehen, stellen wir fest, dass andere ihre Landschaften und Leistungen immer in Superlativen anpreisen. Und was machen wir Schwaben? Wir üben uns in Bescheidenheit und stellen nur fest, dass etwas

„net schlecht“

ist. Im Allgemeinen wird dies so ausgelegt, dass etwas „gar nicht so übel ist,“ aber wir Schwaben wollen doch damit sagen, dass es „kaum ein größeres Lob gibt“ als so unsere Leistungen aufzuzeigen. Und deshalb wollen wir heute diese Bescheidenheit einmal ablegen. Jahrhunderte hat der Wein Feuerbach geprägt, der

„net schlecht“

und weithin bekannt und begehrt war. Als Feuerbach bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts noch ein Weingärtnerdorf war, das abseits der großen Verkehrsstraßen lag, wanderten immer mehr Einwohner aus, weil sie hier kein Auskommen mehr sahen. So wurde es als großes Glück empfunden, dass der Ort 1846 an das Eisenbahn-Netz angeschlossen wurde. Genügend Boden stand zur Verfügung, der günstig angeboten werden konnte, was die damalige junge Industrie reizte, sich

nach hier zu orientieren. So wagte es im Jahre 1863 die Chininfabrik Fridr. Jobst ihren Stuttgarter Betrieb nach Feuerbach zu verlegen. Anfänglich waren die alten Feuerbacher nicht gerade erbaut von dieser Neuerung und sträubten sich, als Arbeiter in diese Fabrik zu gehen. Aber nachdem bald weitere Firmen, vorwiegend aus der Chemie, folgten, war der Umbruch nicht mehr aufzuhalten. Die Feuerbacher merkten sehr schnell, dass diese Entwicklung gar

„net schlecht“

war. Als nächster, damals noch kleiner Betrieb, kam 1870 die Firma Julius Hauff nach Feuerbach, der es gelang, als erste eine reine Salicylsäure (spätere Grundlage für Aspirin) herzustellen und dadurch eine rasante Entwicklung nahm. Durch Aufnahme von Karbolsäure und später von Entwicklern, galt sie auch als Pionier auf dem Photosektor. Schon zwei Jahre später gesellten sich die Firmen Schmierer & Vogtenberger mit Tannin und Gallussäure und weiteren chemischen Produkten sowie die Firma Carl Feuerlein mit Gerb- und Farbstoffen hinzu. Diese Firma gründete dann noch einen Zweigbetrieb, die „Deutschkoloniale Gerb- und Farbstoffgesell-

schaft“, die in Deutsch-Ostafrika große Mangrovenfelder erwarb. Als im Jahre 1873 auch noch die Firma Christian Lechler & Sohn den Weg in den Seeweg fand, war Feuerbach die Wiege der chemischen Industrie. Bereits im Jahre 1875 hatte sich diese Firma entschlossen zehn Prozent ihres Gewinnes für soziale Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, Dies war für die damalige Zeit eine einmalige Entscheidung, die auch beibehalten wurde, als im Jahre 1878 die Firma von den Herren August Happold und Hermann Haaß übernommen wurde. So verdankte Feuerbach August Happold das Happoldstift und weitere soziale Zuwendungen. Die Firma Christian Lechler & Sohn Nachf., wie sie ab 1878 nach dem Ausscheiden von Paul Lechler hieß, war wohl die erste Firma, die Lacke industriell herstellte. Sie nannte sich Wagenlack und Firnisfabrik und profitierte von der damaligen „Eisenbahn-Welle“, weil sie Produkte zur Verfügung hatte, die die Bedürfnisse der Eisenbahn befriedigten. Lechler gründete bereits um 1890 ein Zweigwerk in Italien, das aber im Jahre 1910 an italienische Mitarbeiter verkauft wurde. Diese Fabrik besteht heute noch und hat im vergangenen Jahr das 150-jährige Jubiläum gefeiert. Feuerbach zog weitere Firmen an, so die Lederfabrik C. F. Roser, die Druckfarbenfabrik Kast & Ehinger, die chem. Fabrik Schill & Seilacher, die Lackfabrik Dr. Eugen Schaal, deren Besitzer als Entdecker der Polyesterharzlacke gilt und der den ersten Anstrich für den Pariser Eiffelturm lieferte. Als 1905 auch noch die Firma Gustav Siegle ihre Produktion nach Feuerbach verlegte, hatten auch schon verschiedene Metall verarbeitende Betriebe ihren Weg nach Feuerbach gefunden. Gustav Siegle war als großer Sponsor und Förderer bekannt, der auch der Gemeinde Feuerbach ein Krankenhaus schenkte, das aber leider vor einigen Jahren von der Stadt Stuttgart aufgelöst wur-

de. Man kann aus diesen Ausführungen ersehen, dass all das, was in Feuerbach in kurzer Zeit geschaffen wurde

„net schlecht“

war und darauf können wir heute noch stolz sein.

DER FEUERBACHER WEIN



Der häufig noch auf der Maische vergorene Feuerbacher Wein ist nach wie vor

„net schlecht“

man kann ihn beim Feuerbacher Kelterfest genießen. Die alten traditionsreichen Sorten wie Trollinger und Riesling überwiegen, aber auch neue Sorten wie Monarch oder ausgelesene Cuvée-Weine werden angeboten. Aber nicht nur beim Feuerbacher Kelterfest kann man den Feuerbacher Wein schlotza, sondern auch in den Feuerbacher Besenwirtschaften: „dr Biraboom“, „dr Emil“, „Kornvogel“, Künstlerbesen Krug, Besenwirtschaft im Grünen. In weiteren Besen wird Feuerbacher Wein angeboten, so im „Boskoops Besen“ in Bad Cannstatt, im City-Besen in der Stadtmitte, im Besenkeller Röck in Möhringen, in der Besenwirtschaft Ulmer in Zuffenhausen und in der „Weilemer Besastuba“ in Weilimdorf. Auch verschiedene Wengerter verkaufen ihren Feuerbacher Wein noch direkt. Mehr Informationen gibt es unter [„www.wengertaeusle.de“](http://www.wengertaeusle.de).

***Der Feuerbacher Wein
ist halt „net schlecht“!***

net schlecht

Im Kelterfestausschank 2010



Weine Preise ohne Glas!

0,25 Liter € 3,40 1-Liter-Flasche € 12,80

Feuerbacher Berg

2007/8 Trollinger QbA

2008/9 Riesling QbA trocken

2008/9 Trollinger Rosé QbA

Am Probierstand (ohne Glas)

0,1 Liter € 1,90

0,25 Liter € 4,60

0,75-Liter-Flasche € 13,-

2009 Traminer Kabinett halbtrocken

2008 Kerner QbA*

2009 Weinsteige Riesling

Kabinett trocken

2009 Trollinger-Lemberger

Rosé QbA trocken

2008 Blanc de Noir QbA trocken

2008 Feuerbacher Berg Monarch QbA

2008 Cannstatter Zuckerle

Trollinger QbA halbtrocken

2008 Muskat Trollinger QbA**

2007 Trollinger mit Lemberger QbA*



0,1 Liter € 2,80

0,25 Liter € 6,60

0,75-Liter-Flasche € 19,-

2007 Riesling Spätlese süß

2008 Feuerbacher Berg

Rotwein Cuvée QbA trocken

2006 Feuerbacher Berg

Lemberger Spätlese trocken

2009 Saint Laurent QbA*** trocken

Stuttgarter Mönchhalde



0,1 Liter € 3,70

0,25 Liter € 9,-

0,75-Liter-Flasche € 25,-

2007 Samtrot QbA*** trocken

2005 Travertin*** QbA Rotwein-Cuvée
trocken/Barrique

2006 Condistat*** QbA

Rotwein-Cuvée Barrique

2007 Lemberger trocken Barrique

Stuttgarter Mönchhalde QbA

Alkoholfreies

Mineralwasser 0,5-Liter-Flasche € 2,-

Cola 0,5-Liter-Flasche € 2,-

Apfelsaftschorle 0,5-Liter-Flasche € 2,-

Traubensaftschorle 0,25 Liter € 2,-

Sekt (ohne Glas)

Glaspfand für 0,1-Liter-Sektglas € 2,-

0,1 Liter € 3,50

0,75-Liter-Flasche € 20,-

Muskateller Secco

2007 Riesling-Sekt brut

2007 Rosé-Sekt extra trocken

Mit Motiven

Probierglas 0,1 Liter € -,50

Stielglas 0,1 Liter € 1,50

Henkelglas ¼ Liter € 1,50

Kaffebecher „WOGV“ € 5,-

Vereins-Caps € 5,-

Kelterfestkrug € 20,-

Am Wurststand

Rote^{1,2,3} mit Brötchen  € 2,50

Bratwurst^{1,2} mit Brötchen € 2,50

Currywurst^{1,2} mit Brötchen € 2,50

Fleischkäse^{1,2,3,4} mit Brötchen € 2,50

Portion Pommes frites € 2,10

Am Göcklesstand

½ Hähnchen mit Brötchen € 5,50

Am Backwarenstand

Brötchen € -,40

Kelterfestbrezel € -,90

Käsehörnchen  € -,90

Zwiebelkuchen Stück € 2,50

Portion Käsewürfel € 2,50

Am Vesperstand (Kelter)

„Wengerter-Wecken“^{1,3,4,5} € 3,-

¹ mit Phosphat, ² mit Geschmackverstärker,

³ mit Nitritpökelsalz, ⁴ mit Antioxidationsmittel,

⁵ mit Konservierungsstoff

Die Weinkarte darf nach dem Trinken eines Kelterfest-Viertels mitgenommen werden